

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Ankaufserteilung
durch d. Geschäfts-Bl.
Neuamts-Beilage 10 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
der im Falle des Nachsch.
verfahren. binfällig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für briefliche Bestellungen
bittet man sich zu wenden.

Nr. 174.

Neuenbürg, Samstag den 28. Juli 1917.

75. Jahrgang.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Juli (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die Artilleriegeschlacht in Flandern ließ unter dem Einfluß ungünstiger Sicht gestern vorübergehend nach. Abends steigerte sie sich wieder zu äußerster Heftigkeit.

Erneute gewaltsame Grundungen der Engländer scheiterten überall in unseren Abwehrzonen.

Im Artois lebte nachmittags die Feuerartillerie durchweg beträchtlich auf. Nachts wurden auf der ganzen Front Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen.

Bei Honnecourt, nördlich von St. Quentin, brachten württembergische Stoßtruppen eine große Zahl von Engländern von einem Einbruch in die feindlichen Stellungen zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames, südlich von Alles und beim Gehöft Hurtebise, ebenso am Hochberg in der West-Champagne, führten die Franzosen verlustreiche erfolglose Gegenangriffe. Gefangenenzahl und Beute haben sich sehr vermehrt. Im Abschnitt von Alles fiel auf über 1450 Mann, 16 Maschinengewehre und 70 Schnellladegewehre.

Teilhaft der Suippes fielen bei einem Ueberfall gegenfeindliche Grabenstüde zahlreiche Franzosen gefangen in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli:

In erbittertem Ringen, dem Seine Majestät der Kaiser auf dem Schlachtfelde beizuwohnte, erweirten unsere Divisionen bei Zarnopol durch kraftvollen Angriff den schon kürzlich erlittenen Brückenkopf auf dem Ostufer des Sereth.

Weiter südlich wurde trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen, die ohne jede Rücksicht tausend um tausend in dichten Haufen in unser vernichtendes Feuer trieben, den Sniezna- und Serethübergang von Trembowla bis Stomoroczje erlöst.

Beiderseits des Dnjestr sind wir in schnellem Vordringen.

Kosmea wurde von bayrischen und österreich-ungarischen Truppen genommen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Im Nordostteil der Waldkarpathen drängen unsere Armeekorps dem gegen den Pruth zurückgehenden Feinde nach.

In den Bergen östlich des Bedens von Rezhinshely entspannen sich gesteigerte Kämpfe. Wir überließen dem Gegner das Tal von Sozsa bis zum Oberlauf der Putna.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen:

Die Gefechtsstätigkeit am unteren Sereth war geringer als an den Vortagen.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 27. Juli, abends. (WZB. Amtl.)

In Flandern dauert die Artilleriegeschlacht fort. In Ungarn und den Waldkarpathen ist der Feind im Weichen, unser Vormarsch in Fluß geblieben.

„Wir führen einen Revanchekrieg!“

Ein ehrliches französisches Geständnis.

Die Einschätzung Frankreichs als militärische Macht ist bei den Neutralen gewiß gestiegen. Dagegen hat die politische Haltung Frankreichs sehr enttäuscht, zum mindesten verwundert. Die Neutralen verstanden einfach nicht, daß die Franzosen vom Ausbruch des Krieges an nicht den Mut und die Ehrlichkeit aufbrachten, offen einzugehen, daß dieser Krieg gegen Deutschland 44 Jahre lang ihr innigster Wunsch gewesen war. Statt dessen verlegneten sie unaufhörlich ihre Vergangenheit, beteuerten ihre Unschuld, schworen ab, daß sie je an die Rückeroberung Elsaß-Lothringens gedacht hätten. Und doch wußte man im neutralen Ausland, wo man seit 1871 unparteiisch der französisch-deutschen Spannung folgte, daß das französische Volk von dem einzigen Gedanken dieser kommenden großen Auseinandersetzung beherrscht gewesen war, die den Frankfurter Frieden rückgängig machen sollte. Jetzt hat endlich einer der ersten französischen Historiker Edouard Driault in seinem Buch Les Traditions politiques de la France und Les Conditions de la Paix den Mut und die Ehrlichkeit gefunden, das alles offen einzugehen. Driault gibt darin die Ursachen, die Frankreich zu einem Krieg mit Deutschland veranlaßt haben, wie folgt an: „Da Deutschland Elsaß-Lothringen nicht herausgeben wollte, trotz Decaffes Abkommen mit Italien, England, und Spanien, nach dem Spanien das nördliche Marokko, England Ägypten und Italien Tripolis behalten sollten. Dieses Abkommen war der Grund zu dem jetzigen Revanchekrieg und stimmte mit Edwards VII. Gedanken, das Deutsche Reich zu isolieren, überein. Die panslawistische Politik Rußlands gegen vollen Beifall in England und Frankreich, da es galt, dem deutschen und österreichischen Handel im Osten Halt zu setzen. Frankreichs Diplomatie arbeitete unangenehm daran, das Deutsche Reich zurückzudrängen, das allmählich eine starke Stellung auf dem Weltmarkt einzunehmen begann und sich dadurch England zum Feind machte. Jede Politik, die dazu diente, Deutschland zu schwächen, wurde von Frankreich mit allen erdenklichen politischen Kunstgriffen unterstützt. Durch ein heimliches Abkommen mit Italien wurde der Balkanbund gebildet. England gab den Gedanken, die Dardanellen zu sperren, nach und nach auf und gewöhnte sich an den Gedanken eines russischen Konstantinopels. Schritt für Schritt kam man dem Ziel näher: Deutschland den Hals zuzuschneiden und es ein für allemal zu zwingen, von seinen handelspolitischen Expansionsplänen abzustehen. Nur ein Krieg konnte Deutschland von dem Griff, der es zu erdroffeln drohte, befreien. Darum können die deutschen Staatsmänner mit Recht behaupten, daß die Initiative, Deutschland zu schwächen und zu verkleinern von Frankreich ausgegangen ist. Wir führen einen Revanchekrieg!“

Ärger, ehrlicher und unumwundener hat noch keiner unserer Feinde den Mut gehabt, einzugehen, daß das deutsche Volk einen ihm aufgezwungenen Verteidigungskrieg führt um Dasein, Ehre und Freiheit.

Rundschau.

Nach dem „Vormärts“ hat die in Berlin tagende Konferenz der Gewerkschaften Deutschlands am 25. Juli einstimmig beschlossen, daß in der Gesamtheit der deutschen Arbeiter nicht nur der Wille zur schnellen Beendigung des Krieges und zur Verständigung mit allen Völkern zum Ausdruck komme,

sondern daß die Arbeiter Deutschlands auch bereit und entschlossen seien, noch mehr als bisher ihre Kräfte für die baldige Erreichung dieser Ziele einzusetzen.

Auch die englische Volksvertretung hat nun der Mehrheit des Deutschen Reichstags eine Antwort erteilt werden lassen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Asquith, Bonar Law und der Arbeiterpartei-erleider Wardle erblickten in der Resolution der Reichstagsmehrheit „eine Annäherung praktischer Natur an die Ziele und Zwecke der Alliierten“. Die Ziele und Zwecke der Alliierten! Bonar Law und Asquith reiten wieder auf der abgedroschenen Phrase vom Kampf für die Freiheit und Demokratie herum. Asquith erklärte: Das höchste Interesse der Menschheit zielt auf den Frieden, aber unter der Bedingung, daß es ein Friede ist, der nicht den Zweck zunichte macht, für den die großen Nationen in den Krieg eingetreten sind und für den sie ihn fortgesetzt haben, und daß die maßlosen Leiden, die uns in gleichem Maße betroffen haben, nicht umsonst gewesen sind. Ich bin erfreut, daß zeitig im Herbst auf Einladung Rußlands eine Konferenz abgehalten werden soll. Bonar Law erklärte: Es soll kein Jertum darüber bestehen, daß die Hilfsquellen Großbritanniens und seiner Alliierten ausreichen, um es absolut sicher zu machen, daß wir, wenn wir nicht an Mut verlieren, die Ergebnisse erreichen werden, um die wir in den Krieg eingetreten sind, und von denen die Zukunft der Welt abhängt. Wir kämpfen nicht nur für unsere eigene Freiheit, sondern auch für die Rechte anderer Nationen, außer Deutschland, auf ihre eigene Art zu leben. Wir kämpfen ferner, um die Deutschen aus Belgien hinauszutreiben. Unsere Ziele sind in der Hauptsache heute dieselben als damals, als Asquith seine Rede in der Guildhall hielt. Die Friedensworte kamen erst von Deutschland, als es zu Tage trat, daß es am Verlieren war, und das beste Mittel, um die Erfüllung der in der Reichstagsresolution zum Ausdruck gebrachten Ansichten zu erreichen, besteht darin, daß wir zeigen, daß wir fortzukämpfen wollen, bis wir unser Ziel erreicht haben. (Beifall.)

Der Kriegsminister Bonar Law hat am letzten Donnerstag in englischen Unterhaufe eine neue Kriegskreditvorlage von 13 Milliarden Mark eingebracht. Es ist die höchste englische Kriegskreditvorlage seit Beginn des Krieges. Alle Ausgaben Englands für das Meer und die Flotte und für die Unterstützung der Bundesgenossen sind beträchtlich gewachsen. Bonar Law erklärte auch, daß er ziemlich enttäuscht darüber sei, daß trotz der Hilfe Amerikas Frankreich, Italien und Rußland noch immer größere Vorstöße von England forderten. Bonar Law sprach auch die Hoffnung aus, daß die große amerikanische Nation Verständnis dafür haben werde, daß Amerika die Mittel zum Ankauf von Vorräten aller Art für die Bundesgenossen hergeben müsse. Das ist ein deutlicher Hinweis Englands an Amerika. Die neuen englischen Kriegskredit wurden in erster und zweiter Beratung vom englischen Unterhaufe bewilligt.

Die amerikanische Regierung hat nach einer Meldung des Reuter-Büros einen weiteren Kriegskredit von 5 Milliarden Dollars verlangt. Der Staatssekretär Adohy erklärte dazu in der Finanzkommission, daß von diesen 5 Milliarden wahrscheinlich 2 Milliarden für Anleihen an die Bundesgenossen gebraucht werden würden.

Nach einer Meldung aus Rotterdam brachten englische Zeitungen aus Washington die Nachricht, daß auf Wunsch des Präsidenten Wilson wahrscheinlich eine Kriegsziel-Konferenz in New-York stattfinden werde, und daß die Verhandlungen dort eine neue Erklärung über ihre Kriegsziele abgeben werden.

Nach der „N. Zür. Ztg.“ hat der Vorsitzende der amerikanischen Handelskammervereinigungen in einer Sitzung in New-York nach einer Statistik



über die Schiffverluste nachgewiesen, daß das beste Mittel gegen die U-Bootsgefahr schnellste Flucht der Schiffe sei, und daß man daher nur ganz schnellfahrende Schiffe bauen müsse.

Berlin, 27. Juli. (WZ.) Auch am 26. Juli machte unter Vormarsch in Ostgalizien bedeutende Fortschritte. Wie an den Vortagen eilten unsere ausdauernden, siegbegeisterten Truppen im Verein mit den tapferen österreichisch-ungarischen Kameraden von Erfolg zu Erfolg. Die Russen wurden überall, wo sie sich den vorwärts drängenden Reihen der Untrigen entgegenworferten, mit raschen und vernichtenden Schlägen zertrümmert. Nördlich und östlich Tarnopol stießen wir unter erbitterten Kämpfen zum Hnizdeczna- und Omiezna-Abchnitt vor. Die Russen erlitten hier allerhöchste Verluste. Unsere Batterien feuerten auf 500 Meter Entfernung in die dichten Massen der vorgezogenen russischen Sturmkolonnen und mußten ein furchtbares Blutbad unter ihnen anrichten, das Siegern und Besiegten unaussprechlich in der Erinnerung bleiben wird. Weiter südlich machte sich die Erschütterung der russischen Front unter dem mächtigen von Norden wirkenden Stoß bis direkt an die rumänische Grenze geltend. Die russische Korpsfront bis zum Kirlibaba-Abchnitt stürzt zusammen. Damit hat sich der russische Rückzug auf die ungeheure Frontstrecke von 350 Kilometer ausgedehnt. In dem Ort Nikulajan, dicht nördlich der Jablonica-Paßhöhe, haben die Russen Grenellaten errichtet, die alles bisher Gewohnte übertreffen.

Genf, 27. Juli. Der „Matin“ schreibt laut „Lol. Anz.“: Bekommenen Herzens folgen alle Franzosen dem ungeheuren Vormarsch der Zentralmächte. Unsere Haupt Sorge gilt augenblicklich Rumänien, dessen, bekanntlich unter französischer Leitung vorbereitete Operationen stark gefährdet würde, wenn Rußland gezwungen würde, die Bukowina zu räumen.

Büch, 27. Juli. (WZ.) Der Militärkritiker des Pariser „Matin“ hatte am 19. Juli die Stärke der russischen Offensivarmee in Ostgalizien mit mehr als Dreiviertel Millionen Mann angegeben. Gleiche Angaben fanden sich im Mailänder „Corriere“ vom 20. Juli. Die Ueberlegenheit der russischen Geschäfte und Mannschaften über den Feind wurde mit 3 zu 2 angegeben. Die schweizerischen Blätter schreiben, daß diese Angaben in der mit Rußland verbündeten Presse den sichersten Rückschluß gewährten auf die ungeheure Größe der russischen Katastrophe in Galizien.

Bern, 25. Juli. Die hiesige russische Pressekorrespondenz gibt nun unumwunden zu, daß General Rennenkampf während der Okkupation von Ostpreußen durch russische Truppen zu Anfang des Krieges private Wohnungen plündern und fremdes Gut nach Rußland abtransportieren ließ.

Petersburg, 26. Juli. (WZ.) An Stelle des Generals Polimbzor, der seine Entlassung eingebracht, ist laut Pet. Tel.-Ag. der Befehlshaber der (geschlagenen) 11. Armee, General Erdelli, zum Militärgouverneur von Petersburg ernannt worden.

Berlin, 27. Juli. Der Sonderberichterstatter der „Lokalanz.“ meldet von der holländischen Grenze, daß aus Havre belgischerseits eine neue große französische Offensive als in Vorbereitung befindlich gemeldet wird.

Paris, 26. Juli. Nach einer Mitteilung des Pressebureaus des französischen Kriegsministeriums hat die gesamte Kriegsfrent gegenwärtig eine Länge von 4540 Kilometern, die sich wie folgt verteilen: Belgien 65 km, Frankreich 730 km, Italien 425 km, Rußland 1700 km, Rumänien 420 km, Serbien u. Montenegro 1000 km, Ägypten 200 km.

Genf, 27. Juli. Wie Havas aus London meldet, sind auf Befehl der englischen Regierung deutsche Kriegsgefangene auf der Insel Zbanet, die besonders häufig von deutschen Fliegern heimgegriffen wird, untergebracht worden.

Haag, 26. Juli. Die „Times“ meldet aus Washington: Alle aus Europa über die Niederlage der Russen kommenden Nachrichten wirken hier beunruhigend und bestärken die Ueberzeugung, daß die Vereinigten Staaten, um den Krieg zu einem glücklichen Ende zu bringen, einen größeren Anteil, als die meisten Leute im Lande begreifen, heute an ihm nehmen müssen. Keineswegs wird daran gezweifelt, daß der Kongreß und das Volk alles tun werden, was dazu nötig sei, und daß der Kongreß dem Schahamt das nötige Geld bewilligen wird. — Die „New York Tribune“ schreibt: Niemand darf verkennen, was die russische Anarchie und wahrscheinlich der militärische Zusammenbruch Rußlands für Amerika bedeutet. Er bedeutet nämlich, daß Ame-

rikas Hilfsquellen und Amerikas Truppen in Anspruch genommen werden müssen, um Rußland zu retten. Er bedeutet, daß Deutschland den Krieg gewinnen und seine eigenen Bedingungen stellen wird, wenn die Ver. Staaten nicht bereit sind, geistig und materiell einen bedeutenden Anteil am Feldzug 1918 zu nehmen.

Berlin, 26. Juli. Die „Nationalztg.“ meldet aus Kopenhagen: Die Söhne der vornehmen amerikanischen Familien werden, wie „Dagens Nyheter“ aus New York erfährt, am Feldzug teilnehmen. So steht der Sohn des früheren Präsidenten William Taft, Charles P. Taft, bei einem Artillerieregiment, und der Enkel John Piermont Morgans, der Milhardenerbe J. P. Morgan, tut Dienst als Kanonier auf einem U-Boot.

Von den schweizerischen Grenze, 26. Juli. Der Schweizerische Presse-Telegraph meldet aus New York: Der größte Teil der amerikanischen Presse weist die Rede des deutschen Reichstanzlers Dr. Michaelis mit Entrüstung zurück und bezeichnet die darin ausgesprochene Herabsetzung Amerikas als eine Beschimpfung. Die „New York World“ erklärt, die Rede sei ein bezeichnendes Erzeugnis der Junker-Aeroganz. Im Gegensatz hierzu steht die „Evening Post“ in der Rede zusammen mit der Reichstagsentscheidung eine deutliche Aufmunterung, weiter für den Frieden zu arbeiten.

Berlin, 27. Juli. Aus dem Haag wird unter dem 26. Juli dem „Lol. Anz.“ gemeldet: Wie aus Washington berichtet wird, soll Mexiko bereit sein, sich an der Seite der Entente am Kriege zu beteiligen, falls die Vereinigten Staaten eine Anleihe von noch nicht bestimmter Höhe genehmigen. Wilson habe erklärt, er wünsche Mexikos Beteiligung am Kriege keineswegs, sondern wäre mit einer freundschaftlichen Neutralität zufrieden.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. Bei der Beratung der Gemüse- und Obstverwertung in den Ausschüssen der Zweiten Kammer wurde u. a. ein Zentrumsantrag betr. Weinbewirtschaftung angenommen, wonach, von der Festsetzung von Höchstpreisen für Wein abgesehen, zum Weinhandel nur Personen zugelassen werden sollen, die vor dem 1. August 1914 regelmäßig mit Wein gehandelt haben und dem Kettenhandel mit Wein nachdrücklich entgegengetreten werden soll. Auch Anträge der Sozialdemokratie wurden angenommen gegen die weitergehenden Zentralisationsbestrebungen der Reichsstellen für Gemüse und Obst und auf Einhaltung der Höchstpreise, auch durch Militärauktionen. Der Minister des Innern Dr. von Fleischhauer teilte mit, daß die württembergische Regierung gegen verschiedene Maßnahmen der Reichsgemüsestelle Gegenvorstellungen erhoben habe. Die geböhrten Sachverständigen seien nicht selten zugleich Interessenten. Eine unbedingte Marktverkehrsfreiheit könne nicht ohne Schaden für die Öffentlichkeit zugelassen werden.

Stuttgart, 27. Juli. Der Schneidermeister Joh. Wieland von hier veranlaßte einen 11 Jahre alten Anaben, der in einem Kleiderstoffgeschäft als Ausläufer beschäftigt war, ihm 320 M Kleiderstoffe im Wert von 100 Mark zu bringen, wofür er ihm 12 Mark bezahlte. Für dieses gute Geschäft muß nur der Schneider 4 Wochen brummen.

Ludwigsburg, 26. Juli. Wie Stuttgart, so bezieht auch Ludwigsburg seit einiger Zeit sein Wasser von der Landeswasserwerkverorgung. Am 19. Juni wurde, wie die Ludwigsb. Ztg. berichtet, erstmals mit der Zuleitung begonnen; die Einleitung in die verschiedenen Teile des Wasserleitungsnetzes konnte mit Rücksicht auf den erhöhten Druck nur langsam und vorsichtig geschehen. Außerdem kam ein Rohrbruch in der Zuleitung vor, der übrigens rasch wieder behoben wurde. Im übrigen hat sich keinerlei Anstand ergeben und die Bewohner der höher gelegenen Stadtteile sind sicher erfreut über den vermehrten Druck, der auch in Zeiten stärkster Entnahme das Wasser in die oberen Stockwerke fließen läßt.

Eßlingen, 27. Juli. Die Gurfenernte liefert infolge der warmen Witterung bis jetzt einen guten Ertrag. Die Preise sind sehr hoch. Es wurden für das Hundert Einmachgurken zurzeit 1,00—1,20 M. bezahlt. Der Anbau aber steht in diesem Jahre ganz bedeutend hinter den früheren Jahren zurück, entweder aus Mangel an Arbeitskräften oder wegen der Bevorrugung der Flächen mit Getreideanbau.

Tübingen, 26. Juli. Zur Ersparung von Heizmaterial wird das Wintersemester an der hiesigen Universität vorverlegt und früher geschlossen. Die Vorlesungen beginnen bereits am 1. Oktober und endigen am 2. Februar.

Tübingen, 27. Juli. Der Bierbrauer Hed

von Rottenburg, der sich wegen Verkehrs mit Gertha vor der Strafkammer zu verantworten hatte, wurde zu 300 M. Geldstrafe und 3600 M. Buße zu Gunsten der Landesversorgungsstelle verurteilt.

In Heilbronn fand am letzten Sonntag eine von etwa 300 Weingärtnern aus den Weingärten des württ. Unterlandes besuchte Versammlung statt, die sich mit aller Entschiedenheit gegen die Festsetzung von Weinhöchstpreisen aussprach und den Ausschluß des württemb. Weinbauvereins Zustimmung und Dank für seine bisherige Haltung zu dieser Frage zum Ausdruck brachte. Nach den Berichten aus diesen Weinbaugebieten ist der jetzige Stand der Weinberge ein guter und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen; vor übertriebenen Berichten über den Stand der Weinberge wurde jedoch gewarnt.

Vom Schwarzwald, 27. Juli. In gegenwärtiger Zeit erregt es den Unwillen der Landleute, wenn sie mit ansehen müssen, wie städtische Besucher und Mädchen mit der Zuspätschiebung und dem Rodgeschirr auf dem vollbepackten Rucksack durchs Land ziehen, in Feldhäuschen und Hütten nächtigen, Feuer anmachen, abkochen, Holz, Nahrungsmittel, namentlich Gemüse zusammentragen oder betteln. Die überschüssigen Kräfte, meist in auffälliger Kleidung, liegen sich, wiederholt gesagt, wohl auf andere Weise nutzbringender verwenden.

Aus Baden.

Mannheim, 28. Juli. (WZ.) Gestern nachmittag hat im städtischen Krematorium die Feuerbestattung des Reichstagsabgeordneten Ernst Passermann stattgefunden. Die Halle konnte die überaus große Trauerversammlung nicht fassen, jedoch sich davor die Feier vollzog. Gedächtnisreden u. a. für den Reichstag Präsident Dr. Kämpf, für den Zentralvorstand der Reichstagsopposition der Nationalliberalen Partei Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann, für die Nationalliberalen Baden der Abgeordnete Geh. Rat Rehmann. Ferner sprachen Vertreter einer großen Reihe von wirtschaftlichen Verbänden und Gesellschaften, sowie von Vereinen, denen der Verstorbene nahegestanden war. — Von Württemberg waren Regierungsdirektor Dr. v. Hieber und Reichstagsabgeordneter Ell ausgehen.

Karlsruhe, 27. Juli. Der in Menge ob Güte gleich reichen Kirchengüter scheint nach ein großer Obfliegen im Herbst zu folgen. Kopf lassen zwar in einigen Tagen nur eine Mühseligkeit erwarten, dafür zeigen aber die Birnen durchweg überreichen Fruchtanhang. Veerenoch hat eine sehr gute Ernte ergeben. Die Getreideernte ist schon in vollem Gange und am nächsten Montag beginnt in den meisten Landgemeinden die Ernteferien. Bei der Heuernte scheinen die Wiesen durch die anhaltende Trockenheit stark ausgebrannt zu sein. Die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden ergiebigen Gewitterregen haben in Verbindung mit dem dauernden Sonnenschein derart befruchtend gewirkt, daß die Wiesen jetzt in seltener Ueppigkeit dastehen und einen reichen Dehnderttag, teilweise sogar noch einen dritten Schnitt erwarten lassen. Jedenfalls ist mit einem reichen Futterertrag zu rechnen.

Karlsruhe, 24. Juli. Der Hausbarische Karl Maich aus Aurich, ein viel und schwer vorbestimmter Mensch, stieg in Freudenstadt in ein Hotel ein, stahl dort mehrere Herrenanzüge, mehrere Paar schwarze und gelbe Schuhe. In Baden-Baden schlich er sich in den Keller eines Hotels, verschloß sich dort und begab sich dann nachts in die oberen Räume des Hauses, um zu stehlen, was ihm in die Hände fiel. Das war nicht wenig: größere Vorräte Kalbs- und Rehbraten, Geizlamm, Speck, Würste, Kleidungsstücke und Schuhe. Mit Rücksicht auf seine schweren Vorstrafen wurde Maich zu 3 Jahren Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeits der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 592.
Robert Vott, Wildbad, l. verm.
Friedrich Bub, Conweiler, l. verm., b. d. Frau.
Karl Dittus, Birkenfeld, l. verm.
Uffz. Reinhold Eisele, Wildbad, gefallen.
Fritz Herrmann, Amdach, schwer verm.
Gestr. Eugen Krauß, Wildbad, l. verm.
Fritz Kull, Rotenhol, schwer verm.
Uffz. Karl Rothfuß, Wildbad, inf. Bern. gestorben.
Friedrich Schraff, Sprollenhau, schwer verm.
Karl Weil, Waldrennach, inf. Bern. gestorben.
Uffz. Karl Warfner, Galmbach, schwer verm.

Die Versorgung mit Frühkartoffeln. Die Landeskartoffelstelle macht darauf aufmerksam, daß die Versorgung der Verbraucher mit Frühkar-

rs mit Gerche
hatte, wurde
N. Ruhe zu
rrteilt.
Sonntag eine
den Weibe-
Beratung
eit gegen die
rach und den
Zustimmung
ag zu dieser
den Bericht
überige Stand
tätig zu den
inen Berichten
doch gewarnt.
In gegen-
Landeste,
ische Besucher
dem Kochge-
durchs Land
schönen Feuer
mittel, nament-
tellen. Die
ger Kleidung
auf andere
Gestern nach-
m die Frauen-
eten Ernst
Halle kommt
g nicht lassen.
Gedenktage
Dr. Kömpf
ggfession der
pabgardante
veralen Baden
ann. Ferner
von wirtschaf-
n, sowie von
gehandelt.
ierungsstätte
ordneter ist
n Menge an
schrant und die
igen. Kapl
e Wirtshaus
men durch
t hat eine sehr
erte ist schon
ontag beginnt
nterieren. So
durch die er-
t zu sein. Die
igen Gewitter-
em dauernden
sicht, daß die
eben und einer
ch einen bitter
ist mit einem
usbüchse hat
wer vorbeist
ein Hotel an
mehrere Bad
Baden-Baden
otels, verhöch-
in die oberen
paß ihm in die
größere Ver-
blamm. Spät
Mit Rücksicht
e Müch zu 5
onat Unterw
nd Zulassung
rteilt.
gebung.
fe Nr. 592
b. d. Truppe
fallen.
ro.
erw.

Landstellen ausschließlich durch den Kommunalverband und die Gemeinde erfolgt, ein unmittelbarer Verkehr zwischen Erzeugern und Verbrauchern ist nicht statthaft. Die Kommunalverbände haben den Bedarf ihrer versorgungsberechtigten Bevölkerung in ihrer Linie aus dem eigenen Bezirk zu beschaffen; werden diese Bestände nicht zu, so erhält der Kommunalverband Zuweisungen an württembergischer oder norddeutscher Ware von der Landesartoffelstelle. Außer den von den Kommunalverbänden bestellten Aufkäufen darf in Württemberg niemand Frühlartoffeln bei den Erzeugern erwerben. Verfräglichkeit zum Bezug von Frühlartoffeln aus auswärtigen Kommunalverbänden werden von der Landesartoffelstelle weder für Privathandlungen, noch für Krankenhäuser, Lazarette usw. ausgestellt.

Dermisertes.

Eingesandt. Ein „Hamster“ aus L., der nämlich 14 Tage in Neuenbürg weilte, nahm bei seiner Abreise an Lebensmitteln z. B. mit: Kakao, Bohnen, Himbeeren, Heidelbeeren, Kartoffel, Honig, Eier, Ochsenmaullalat, Backpulver, Saccharin, Faden, Stoppgarn, Strumpfwolle, Kiesel, Schuhwische, Bindbühler. Er schwächte damit seinen Geldbeutel so sehr, daß er bei seinem Weggang seine Rechnung nicht ganz begleichen konnte.

Berlin. Das Kriegswachamt hat dem Gastwirt Wilhelm Vandenberg, dem Inhaber der bekannten „Württembergischen Weinstuben“ Berlin, Linienstraße 6, wegen Unzuverlässigkeit den Handel, besonders die Abgabe von Speisen und Getränken in Gastwirtschaften, unterjagt. Damit verbunden ist die zwangsweise Schließung des Lokals. Wie in allen solchen Fällen ist diese Maßregel erfolgt, weil in dem Lokal die gefehl. Bestimmungen zur Vereinfachung der Beförderung nicht oder nur unvollkommen beachtet wurden.

Frei-Weinheim. Rund eine halbe Million Mark hat die diesjährige Spargelernte der wenigen kleinen Gemeinde eingebracht. Der dies-

jährige Gesamttrag der rhein-hessischen Spargelernte wird von Kennern auf mehrere Millionen veranschlagt.

Berlin, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Wie der „Voss. Zeitung“ aus Würzburg gemeldet wird, hat die dortige Strafkammer den Brauereibesitzer Heinrich Gehring aus Oßensfurt zu 135 000 Mk. Geldstrafe bzw. 1 Jahr Gefängnis wegen Malzschieberei verurteilt.

Ueber ein „Senfenduell“ mit tödlichem Ausgang wird aus Rhonégge bei Korbach berichtet: Als auf einer Wiese die Mäher ihre Frühlingspause hielten, griffen zwei neunjährige Jungen zu den Senten und begannen „im Scherze“ miteinander zu fechten. Dabei wurde der eine der beiden Kämpfer von einem Hieb getroffen, der ihm die Hauptschlagader am Oberschenkel durchschlug. An Verblutung ist der Junge dann gestorben.

Vom Feldberg. Vor einiger Zeit hat ein am Oberschenkel amputierter Leutnant d. Res. mit seinem Kunstbein eine dreitägige Schwarzwaldwanderung von Lillsee über den Feldberg—Notschrei—Halde—Schauinslandinsel—Günterstal—Freiburg durchgeführt. Aus diesem mutvollen Beispiel können manche unserer Kriegsverletzten neuen Trost schöpfen.

Vierzehnjähriger. Einjähriger. Es wird als ein Unikum zu verzeichnen sein, daß dieser Tage ein im 40. Lebensjahr stehender Feldgrauer, der schon bald 2 Jahre im Felde steht und der seinerzeit vor 26 Jahren wegen eines körperlichen Fehlers verurteilt hatte, sich die Einjährigen-Berechtigung zu erwerben, nach kurzer Vorbereitung in der Höheren Handelsschule Kirchheim-Teck die Einjährigen-Prüfung als Notschlußprüfung in einer Stuttgarter Realschule mit einer sehr guten Note abgelegt hat.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bajel, 27. Juli. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die strategischen Verschiebungen der letzten Tage hätten eine allgemeine Umgrup-

pierung der russischen Armee zur Folge. Podolien ist in den unmittelbaren Kriegszustand versetzt worden, Verdich in Wolhynien ist nach Auflösung der bisherigen Garnison von regierungstreuen Truppen besetzt worden. (SWS.)

London, 26. Juli. (SWS. Reuter.) Im Unterhaus fragte der Abgeordnete King, ob Carson kürzlich in Dublin erklärt habe, daß irgendwelchen Verhandlungen mit Deutschland die Zurückziehung der deutschen Truppen über den Rhein vorausgehen müsse, und ob die Rede Carsons den Standpunkt der Alliierten in dieser Frage wiedergebe. Bonar Law erwiderte, Carson habe in der Tat verlangt, daß Deutschland, wenn es den Frieden wünsche, sich vor allem bereit erklären müsse, alle besetzten Gebiete zu räumen. Diese Erklärung Carsons werde von der englischen Regierung vollkommen gebilligt. (Beifall.) King fragte darauf, wissen Bonar Law und Carson nicht, daß die beiden Rheinufer Deutschland auf eine beträchtliche Strecke gehören und daß Deutschland, wenn es sie besetzt hält, keineswegs feindliches Gebiet in Besitz nimmt? Bonar Law erwiderte: Sowohl Carson wie ich wissen dies.

Berlin, 27. Juli. Der „Deutsche Kurier“ u. die „Berliner Neuesten Nachrichten“ geben bekannt, daß ihr Erscheinen laut Verfügung des Oberkommandos in den Marken bis auf weiteres verboten worden ist.

Berlin, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Wegen schwerwiegender Verstöße gegen die gesetzlichen Verordnungen zur Sicherung unserer Ernährung hat das Kriegswachamt dem Inhaber des Weinrestaurants Rudolf Dreffel in Berlin, Unter den Linden, die Abgabe von Speisen und Getränken in der Gastwirtschaft unterjagt und das Lokal sofort geschlossen.

Zeitgemäße Annonce. „Tüchtiges Mädchen vom Lande, das melken und buttern kann, sowie auch mit der Schweinehaltung Bescheid weiß, wird für vornehmen Haushalt in der Stadt gesucht.“ (Fliegende Blätter.)

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Württemberg. Landesverein vom Roten Kreuz.

Aufruf.

Wenige Tage noch trennen uns von dem **dritten Jahrestag der Mobilmachung.** Dieser Tag soll für uns ein Tag des Gedenkens an die toten Helden, ein Tag des Dankes aber auch an die Lebenden sein; die noch draußen im heißen Kampf das Vaterland schützen. Er soll ein

allgemeiner Opfertag werden.

Die Fürsorge für die Verwundeten und Kranken, die Hilfe für die deutschen Kriegsgenossen im Feindesland, die Sorge für unsere kämpfenden Truppen, das alles erfordert große Mittel, verlangt neue Opfer von unserem Volke. Diese Mittel soll der Opfertag bringen.

Ein Teil des Gesamttrags vom Opfertag, vor allem die Gaben, die vom Spender ausdrücklich hiezu bestimmt werden, sollen zur Versorgung der Truppen mit **guten Büchern** verwendet werden. Viel ist in diesem Stücke schon geschehen. Aber Weiteres ist nötig.

Millionenheere erfordern Millionen von Büchern. Bücher bedeuten für unser Volk eine geistige Macht. Das Buch, das im Schützengraben oder Lazarett gelesen wird, ist mehr als bloßes Mittel zur Unterhaltung und Zeitverfürgung. Es schlägt Brücken zu der Welt, die zurzeit für den Soldaten nicht da ist, aber das Ziel seiner Sehnsucht bildet.

Deutsche Männer, deutsche Frauen, schafft geistige Kraft für unsere Soldaten! Steuert der Lesensol an der Front und in den Lazaretten, indem Ihr freudig zu diesem Zweck ein Scherlein beisteuert!

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß auch diesmal wieder, wie schon so oft in diesen Kriegsjahren, unser Bezirk durch erneutes opferwilliges Geben unsern unvergleichlich tapferen Soldaten den Dank mit der Tat zum Ausdruck bringt.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen. Die örtlichen Vertreter, die Herren **Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher** werden herzlich gebeten, abermals das Erforderliche einzuleiten, daß auch diesem Opfertage in jeder Gemeinde ein der guten Sache entsprechender Erfolg gesichert wird.

Der Opfertag soll womöglich nicht über die Zeit vom **1.—5. August** hinaus ausgedehnt werden; selbstverständlich können aber auch schon vor dieser Zeit Gaben abgegeben werden.

Die eingegangenen Opfergaben bitte ich bis **15. August** an den Unterzeichneten oder unmittelbar an die „Kasse des Roten Kreuzes“ hier (Herrn Oberamtssekretär Braun hier) einzuliefern.

Den 20. Juli 1917.

Der Bezirksvertreter:
Bezirkschulinspektor Baumann.

Calmbach. Verkaufe sofort 6 Stück Landhühner 1916er Brut. Karl Locher, Wildbader-Str.	Grumbach. Eine 34 Wochen trücht. gute Milch- und Zehrluh hat zu verkaufen Wilhelm Reutshler.	Arndach. Eine schöne Kalbin 37 Wochen trüchtig, gut im Zug, verkauft Emilie Buchter Btw.
--	---	--

R. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Von der bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Preis-Kommission sind die nachstehenden **Erzeugerhöchstpreise**, von der Landesversorgungsstelle selbst und von dem Kommunalverband die jeweils beigegebenen **Groß- und Kleinhandelspreise** festgesetzt worden:

	Gemüse.		
	Erzeuger- Preis	Großhandels- Preis	Kleinhandels- Höchstpreis
	für das 1/2 kg		
Erbsen:	21	24	30
Bohnen:			
Stangenbohnen	26 1/2	30	35
Buschbohnen	25 1/2	29	34
Wachs- u. Perlbohnen	31	35	42
Puff-(Sau-)Bohnen	18	21	25
Längliche Karotten			
lange u. halblange			
gelbe Rüben	20	23	28
Runde kleine Karotten	30	33	42
Frühwirsung ab 21. Juli	16	18	23
Frühweizkohl	12	14	17
Kohltrabi	16 1/2	18	23
Frühzwiebel	20	23	28
Gurken			
Eßiggurken, 4—7 cm			
lang, 100 Stück	80—100	92—115	105—125
Salzgurken, nicht			
unter 3 cm lang,			
1 Stück	2—6	2,5—7	3—9
O b s t.			
Reineclauden	30	35	40
Bläuben	25	30	35
Nirabellen	40	45	50

Bruchpfeimige, die sich bei Berechnung des Kaufpreises ergeben, dürfen auf den nächsten vollen Betrag aufgerundet werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Preisfestsetzungen sind strafbar.
Den 26. Juli 1917. Oberamtmann Biegele.

Neuenbürg.

Fleischarten-Abgabe

am Montag, den 30. ds. Mts., von 8—11 Uhr, in der bekannten Reihenfolge.
Stadt, Lebensmittelstelle.
J. A. Gemeinderat Meißel.



A. Oberamt Neuenbürg.

Einlösung von Vergütungsanerkennnissen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegsteilnahmegesetzes werden die Gemeinden Herrenald, Höfen und Schömberg aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegsteilnahme im Monat April 1917 bei der Oberamtsstelle behufs Empfangnahme der Kapitalkommen nebst Zinsen vorzulegen. Der Zinsenlauf endet am 31. Juli 1917. Den 26. Juli 1917. Oberamtmanu Siegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Vertragsmäßige Erzeugerhöchstpreise für Erbsen.

Auf Anordnung der Landesversorgungsstelle wird bekannt gemacht, daß der Erzeugerpreis von 26 M 50 S für den Zentner Erbsen nur für die bis 28. Juni 1917 abgeschlossenen Lieferungs- und Anbauverträge gilt.

Für alle später noch etwa abgeschlossenen Anbau- und Lieferungsverträge beträgt der vertragsmäßige Erzeugerpreis gemäß Beschluß der württ. Preis-Kommission vom 28. Juni 1917 nur 21 Mark für den Zentner.

Es darf deshalb kein Erzeuger, auch wenn er keinen Anbau- oder Lieferungsvertrag abgeschlossen hat, vom 29. Juni ab einen höheren Preis als 21 Mark für den Zentner fordern, da die Vertragspreise zugleich auch als Höchstpreise gelten.

Vom 29. Juni 1917 ab ist daher die Ueberschreitung des Preises von 21 Mark bei allen Verkäufen durch die Erzeuger strafbar.

Es besteht außerdem noch Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß auch bei den übrigen Gemüsesorten, ebenso wie bei Obst, die Ueberschreitung der Erzeugerpreise strengstens bestraft wird. Den 26. Juli 1917. Oberamtmanu Siegele.

Bin vom 30. Juli bis 12. August verreist.

Dr. Sacki

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Pforzheim.

Dr. med. Fritz Rosenfeld

Arzt für innere Krankheiten, besonders für Lungen- und Herzleiden
von der Reise zurück
Stuttgart, Augustenstr. 4, Fernsprecher 2638.

Bieh-Verkauf.

Wir haben am
nächsten Montag, den 30. Juli 1917,
von morgens 7 Uhr ab,

in unseren Stallungen

im Gasthaus z. Hirch in Unterreichenbach
einen großen Transport



erstklassiger Milch-
kühle, Schaffkühle sowie
nähiger Kühe, Kälberkühe u.
trächtiger schwerer Halbinnen
sowie auch schönes Jungvieh
zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Dieses Bieh kann am Sonntag besichtigt werden.

Die in der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle betr.

Verwendung
von Wäsche in Gastwirtschaften
(Enztäler Nr. 173) vorgeschriebenen Sonderabdrucke (§ 6)
können einzeln und in jeder Menge bezogen werden von der
Buchdruckerei des Enztälers.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft

Filiale Wildbad
(vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. u. H.)
Agentur der Württ. Notenbank.

An- und Verkauf von Wertpapieren
jeder Art.

Annahme von Bareinlagen
zur Verzinsung.

Provisionsfreie laufende Rechnungen
mit Zinsvergütung.

Bargeldlose Ueberweisungen,
Scheckverkehr.

Vermietung von Schrankfächern
in unserer Stahlkammer,
bester Schutz für allerlei Werte gegen Einbruch,
Feuer und Fliegergefahr.

Vermögensverwaltungen.
Gewissenhafte Beratung in
allen Geldangelegenheiten.

Raffen-Stunden 9-12 und 3-5 Uhr.
Samstags 9-12 1/2 Uhr.

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg am Mittwoch, den 1. August
1917, um 10 Uhr, in der Ratzjeller Mühle aus dem Groß-
Kosterwald Abt. 29, 62:

430 Ster Forlen, 60 Ster Tannen, 280 Ster Eichen,
30 Ster Buchenholz; 47 Bauastangen, 25 Eichen IV. bis VI. Kl.,
1 Ahorn, 15 Lose Schlagraum in Abt. 29.

Das Holz liegt größtenteils in der Nähe vom Hoffeld und
im Schneebachtal. Hülfsleiter Abend in Rurbach erteilt Aus-
kunft. Eine Person darf höchstens 6 Ster steigern. Erlaubnis-
scheine zum Holzeinkauf sind vorzuweisen.



Arnbad, den 27. Juli 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von
nah und fern, die mir bei dem schmerzlichen Verluste
unseres lieben Sohnes und Bruders

Muskatier

Fritz Hermann

in so reichem Maße erfahren durften, für den er-
hebenden Gesang hiesiger Männer und Jungfrauen
unter Leitung des Hrn. Lehrers Böpler, sowie den
Vereinen, insbesondere für die zahlreiche Beteiligung
am Trauergottesdienst sagt den aufrichtigsten Dank

Karl Hermann mit Familie.

Conweiler.
Eine junge gutgewohnte

**Kuh
mit Kalb**

hat zu verkaufen
Ludwig Karcher
z. Waldhorn.

Arnbad.
Einen Buß

Milchschweine

hat zu verkaufen
Stoll z. „Hirch“.

Zwei Zimmer
mit guter Verpflegung

werden für drei Personen in
Neuenbürg oder Umgebung
auf Ende August für 3 Wochen
gesucht.
Angebote mit Preisangabe an
den „Enztäler“ erbeten.

Obernhausen.

Ein Paar schöne, starke

Zugtiere

hat zu verkaufen
Jahob Luz.

Neuenbürg.

Eine freundliche
3-Zimmer-Wohnung
und eine freundliche
2-Zimmer-Wohnung
beide mit üblichem Zubehör,
sind sofort oder auch später zu
vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Bl.

Neuenbürg.

Frischer Zement

ist eingetroffen, darf aber an
Auswärtige nur gegen oberamt-
liche Bescheinigung abgegeben
werden.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Fleißiger

Tagelöhner

für sofort gesucht.

Wanner & Söhne,
Gerberei.

Mädchen-Gelüb.

15-17 jähr. fleiß. geordnetes
Mädchen, das Lust hat, die
Hauswirtschaft zu erlernen, auf
1. oder 15. August.

Frau Reg. Rat **Schleher,**
Stuttgart, Katernstr. 39/2.

Bruchbüchere

Eier-Schachteln
für 6-100 Stück

Eier-Einsäbe

(Eier hochstehend) mit 60
Fächer aus harter Pappe
und doppelten Wandungen,
daher gegen Druck geschützt,
für 6, 12, 15, 20, 25 Stück.
Lehrere besonders für Be-
hörden und Gemeinden zu
empfehlen.

Albert Sippel,
Pappwarenfabrik,
Metzingen, Württ.

Die bekannten Formulare
Bezugschein A
sind fortwährend zu haben in der
Buchdruckerei des Enztälers.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am 8. u. 9. Aug., den 29. Juli,
Predigt 9 1/2 Uhr (Matth. 19, 16-22)
Lied Nr. 208: „Selon 123“.
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Eltern-
Stadtkirchenschule.

In Waldrennach 9 1/2 Uhr Bibelkunde.
Mittwoch, den 1. August, abends
8 Uhr Bibelkunde.

Donnerstag, den 2. Aug., abends
8 1/2 Uhr Kriegsbibelkunde in Wald-
rennach.

Freitag, den 3. Aug., abends 8 Uhr
Kriegsbibelkunde in der Stadtkirch.

Katholischer Gottesdienst
in Neuenbürg

Sonntag, den 29. Juli 1917,
1/8 Uhr früh Predigt und Kantate.
Jeden **Mittwoch** 1/8 Uhr abends
Kriegsbibelkunde.

